



Bundesverband für Erziehungshilfe e. V.

Digitaler Fachtag

Freitag, 29.09.2023 von 9-13 Uhr



AFET-Fachtag

Chancen und Möglichkeiten von präventiven und niedrigschwelligen Leistungen für Betroffene – Fachtag zur Umsetzung des §20 SGB VIII

Die Neufassung des § 20 SGB VIII „Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen“ bietet auf vielen Ebenen großes Potential für Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Dies betrifft etwa die an vielen Stellen geforderte Schnittstellen-, Netzwerk- und Zusammenarbeit mit anderen Hilfesystemen, wie Gesundheitshilfe, Eingliederungshilfe oder Suchthilfe. Auch wird eine präventive Ausrichtung des Leistungssystems der Kinder- und Jugendhilfe durch die Neufassung gestärkt und ein niedrigschwelliger Zugang zu Unterstützungsleistungen konkretisiert.

Für Familien mit Unterstützungsbedarf, die bislang kaum durch die Kinder- und Jugendhilfe erreicht werden – wie Familien mit psychisch, sucht- und chronisch kranken Eltern – kann die Umsetzung des § 20 SGB VIII bedeuten, passende und nicht stigmatisierende Hilfen, ohne „Umweg“ über das Jugendamt, erhalten zu können. Der Zugang zu niedrigschwelligen und präventiven Unterstützungsangeboten kann zudem als Förderung des Kinderschutzes verstanden werden, indem einer potenziellen Verfestigung familiärer Problemlagen und kindeswohlgefährdenden Krisensituationen vorgebeugt werden kann und intensive(re) Hilfeformen sowie weitreichende Eingriffe – wie Inobhutnahmen, Sorgerechtsentzüge und dauerhafte stationäre Unterbringungen – ggf. verhindert werden.

Die Umsetzung des § 20 SGB VIII in der Kinder- und Jugendhilfe birgt vielfältige Chancen, stellt Jugendämter und freie Träger jedoch vor große Herausforderungen. Bei der Implementierung und Ausgestaltung der Hilfen kann nur bedingt auf Routinen und verlässliche Verfahrensabläufe zurückgegriffen werden. Mögliche „neue“ Unterstützungsleistungen, wie Familienpflege mit hauswirtschaftlichem Schwerpunkt, werden bislang weniger als Leistung der Kinder- und Jugendhilfe angesehen und bestehende Vorrang/Nachrang-Regelungen gegenüber anderen Leistungsträgern (insb. Krankenkassen nach § 10 SGB VIII) erschweren eine einfache Hilfestellung. Zudem müssen neue Leistungsvereinbarungen zwischen öffentlichem Träger und Leistungserbringern, wie Erziehungsberatungsstellen und anderen Beratungsdiensten, geschlossen werden, um individuelle, flexible und gleichzeitig schnell und direkt gestaltete Hilfen nach § 20 SGB VIII gewährleisten zu können. Dabei sind Fragen zur Kostenübernahme, Sicherstellung des Unterstützungsangebotes (z.B. Pat*innenmodelle), Modalitäten der Einbeziehung des Jugendamtes oder Beendigung u.a. zu klären.

Der Fachtag zielt darauf ab, die Umsetzung des §20 SGB VIII zu fördern und Hilfestellung für freie und öffentliche Träger zu leisten. Hierfür werden Bedarfslagen aus verschiedenen Perspektiven konkretisiert und passende Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Familienpflege und Pat*innenmodelle) diskutiert. Zudem werden Best-Practice Beispiele – hinsichtlich formaler Leistungsvereinbarungen und bestehender Praxis – einzelner Kommunen vorgestellt.

Zielgruppe des Fachtages sind Leitungs- und Fachkräfte öffentlicher Träger (insb. ASDs und Jugendhilfeplanung), freier Träger (als potenzielle Leistungserbringer) und aus Beratungsstellen sowie Leitungs- und Fachkräfte aus „benachbarten“ Handlungsfeldern, insb. in der Arbeit mit Kindern bzw. Familien mit psychisch, sucht- und chronisch erkrankten Eltern(teilen), wie Gesundheitswesen, Suchthilfe, Frühe Hilfen... und natürlich alle anderen Interessierten.

Ablauf:

9:00 Uhr

Begrüßung

Ergebnisse der Umfrage zum Stand der Umsetzung des § 20 SGB VII bei öffentlichen Trägern

- Dr. Benjamin Strahl (AFET-Referent)

9:30 Uhr

Fachforen

Bedarflagen & Unterstützungsmöglichkeiten für potenzielle Zielgruppen niedrigschwelliger und präventiver Hilfen

1. Perspektive der Frühen Hilfen

- Constanze Meyne (Leiterin und Gründerin von „Känguru PLUS - hilft und begleitet“ – eine Einrichtung der Koepjohann’schen Stiftung und des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz)

2. Perspektive der Erziehungsberatungsstellen

- Andreas Schrappe (Leitung Evang. Beratungszentrum Würzburg, Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder psychisch erkrankter Eltern – BAG KiPE)

3. Perspektive der Adressat*innen/Betroffenen

- Imke Bartels (bbe e. V. – Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern)
- Jonathan Prösler (Betroffener & Mitglied Deutsche DepressionsLiga e.V.)

4. Perspektive Psychiatrie/Gesundheitswesen

- Dr. Filip Caby (kinder- und jugendpsychiatrischer Sachverständiger, Psychotherapeut und Sprecher des DGSF-Medizinerverbundes)

5. Perspektive der Suchthilfe

- Frauke Gebhardt (NACOA Deutschland – Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien e.V.)

10:30 Uhr

PAUSE

10:45 Uhr

Moderierte Talkrunde

Kurzpräsentation der Ergebnisse zu Bedarflagen & Unterstützungsmöglichkeiten aus den Fachforen

- Moderation: Dr. Benjamin Strahl (AFET-Referent) mit Referent*innen aus den Fachforen
- Rechtsexpertise: Dr. Janna Beckmann (Bereichsleitung Forschung des DIJuF – Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V.)

11:30 Uhr

Input

Best Practice: Beispiele zur Umsetzung niedrigschwelliger und präventiver Hilfen vor Ort

1. Konzeptionsentwicklung im Arbeitskreis – Planungsstand zur Umsetzung des § 20 SGB VIII in der Landeshauptstadt München

- Andrea Hecht (Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München)

2. „Gelingendes Aufwachsen - Netzwerke für Kinder“ in der Stadt Hamm

- Eileen Jakob (Koordination Kommunale Präventionsketten & Projektkoordination „Gelingendes Aufwachsen - Netzwerke für Kinder“)

12:45 Uhr

Abschluss

- Dr. Benjamin Strahl (AFET-Referent)



JETZT MITGLIED WERDEN!

www.afet-ev.de

